

«Respekt steht an erster Stelle»

Judo Dieses Jahr feiert der Judo Sport Samurai Biel sein 20-Jahr-Jubiläum. Von den 80 Mitgliedern kämpft die Hälfte im Nachwuchsbereich. Der Breitensport wird grossgeschrieben.

Patric Schindler

Am 23. Januar 2000 wurde der Judo Sport Samurai Biel gegründet. Der Klub entstand aus einer Judoschule. An der Collègasse in Biel wurde nämlich 1970 die Judo- und Gymnastikschule Samurai auf die Beine gestellt. Inzwischen wird in den Räumlichkeiten an der Poststrasse 34 gekämpft. Roland Rudolf, Gründungsmitglied des Judo Sport Samurai Biel und Trainingsleiter, war vor 50 Jahren als Zwölfjähriger schon in der Judo- und Gymnastikschule Samurai. Die Mehrheit der älteren Judokas des Jubilars war bereits in der früheren Judoschule mit von der Partie. «Vor 20 Jahren sind wir mit rund 130 Mitgliedern gestartet. Dazu zählten Kinder, Jugendliche und Erwachsene», sagt Rudolf. Heute verfügt der Klub noch etwa über 80 Mitglieder. Die Hälfte davon ist im Erwachsenenalter. «Wir sind also ein relativ kleiner Verein», sagt Rudolf. Dazu kommen noch einige Passivmitglieder.

Im Gegensatz zu anderen Vereinen, wie beispielsweise der Judo Club Biel-Nidau, ist der Judo Sport Samurai Biel kein klassischer Kampfsportverein. «Wir haben zwar Kinder, die an Wettkämpfen teilnehmen, aber Turniere oder Meisterschaften haben bei uns keine zentrale Bedeutung», sagt Rudolf. Von den erwachsenen Judokas würden ausserhalb des Klubs keine mehr Wettkämpfe bestreiten. Dies habe in erster Linie mit dem Alter der Mitglieder zu tun. Das Palmarès der jetzigen Routiniers im Verein lässt sich aber sehen, so stieg man einst von der 5. Liga bis in die 1. Liga auf und konnte sich in der letzteren Liga sogar über mehrere Jahre hinweg halten. Dieser Erfolg kann aber nicht vom jetzigen Klub, sondern von dessen Vorgänger verbucht werden. Allerdings gibt es im heutigen Judo Sport Samurai Biel viele Mitglieder, die dazumal grossen Anteil an diesem Erfolgen hatten.

Ein Sprungbrett

«Wenn wir sehen, dass junge Judokas sehr talentiert sind, empfehlen wir ihnen, zu einem anderen Klub zu gehen, bei dem sie noch mehr gefördert werden», sagt Rudolf. Der Verein wolle niemandem Steine in den Weg legen und sei stolz, wenn sich Nachwuchskämpfer anderswo weiterentwickeln und in Wettkämpfen Erfolge erzielen können. So sind schon einige Judokas zum Judo Club Biel-Nidau gegangen, sind später bis zur nationalen Spitze vorgestossen, haben Titel gewonnen und sich auch international auszeichnen können.

«Bei uns steht der Breitensport im Vordergrund. Uns geht es darum, dass Kinder in einer spielerischen Form Judo



Breitensport hat Vorrang: TK-Chefin Stefanie Rudolf und Präsident Markus Bähler beobachten den Judo-Nachwuchs. ZVG

erlernen und möglichst schnell auch Spass daran haben», sagt Rudolf. Judo sei zudem auch eine gute Lebensschule. Anstand und Respekt seien an erster Stelle. Dies komme im Judo auch bei einem gewonnenen Kampf zur Geltung. «Es gibt bei uns keine Jubelzenen wie im Fussball, sondern man bleibt auch in diesem Alter bei sich selbst», sagt der Trainingsleiter. In diesem Moment soll man dem Gegner nicht zeigen, wie überlegen man sei, sondern man solle den Erfolg für sich geniessen. «Wenn man einen Zweikampf gewinnt, ist es ja auch ein Sieg über sich selber», sagt der Ehrenpräsident (er war von 2000 bis 2015 Präsident). Bescheidenheit sei wichtig, «denn jeder, der siegt, findet irgendein-

Vorstand und Leiter des Judo Sport Samurai Biel

- **Präsident:** Markus Bähler
- **Vize-Präsident:** Fabian Senglaub
- **TK-Chefin:** Stefanie Rudolf
- **Kassier:** Pascal Schwab
- **Sekretär:** Robert Nyffenegger
- **Trainingsleiter:** Roland Rudolf, Stefanie Rudolf, Andreas Geiser, Fabian Senglaub, Peter Lüscher und Markus Bähler. *pss*

mal auch wieder seinen Meister.» Ein überhebliches Verhalten sei im Judo unangemessen und verpönt.

Leitsätze des Judos wie «wende alle Energie zum Guten» oder «Wohlergehen für alle» werden auch beim Judo Sport Samurai Biel gelebt. «Die jüngsten Judokas sind fünf Jahre alt. Bereits in diesem Alter ist es uns ein Anliegen, dass wir ihnen Respekt und Anstand vermitteln können», sagt Rudolf. Ein grosser Wunsch sei auch immer, dass zwar ambitioniert gekämpft werde, aber immer so, dass sich der Gegner nicht verletzt. Er könne Eltern beruhigen. «Es kommt sehr selten vor, dass sich im Nachwuchs jemand verletzt. Ich unterrichte schon sehr lange Judo und kann nur bestätigen, dass dieser Sport gerade bei Kinder und Jugendlichen ein sehr geringes Verletzungsrisiko aufweist.» Bei den Erwachsenen, bei denen es dann schon mal härter zu und her ginge, würde es die gleichen Verletzungen wie beispielsweise beim Handball oder Fussball auch geben.

Die Zahl 80 halten

Rudolf hofft, dass man in Zukunft die Mitgliederzahl von 80 halten kann. «Leider gibt es immer wieder Austritte, wenn die Judokas den Weg der Berufslern- oder eine weiterführende Schule

einschlagen. «Sie setzen die Prioritäten in ihrer Freizeitgestaltung in diesem Alter oft anders. Aber damit haben auch die meisten anderen Sportarten zu kämpfen», sagt Rudolf. Im Judo gibt es aber nicht nur den klassischen Wettkampfsport, sondern auch Gürtelprüfungen sind begehrt. Zudem gibt es die Möglichkeit, in der Ausbildung oder im Schiedsrichterwesen tätig zu sein. «Wer sich vom Wettkampfsport verabschiedet, kann sich auf Prüfungen zu einem höheren Dan vorbereiten», sagt Rudolf, der Träger des 5. Dan ist.

Mehrere Festivitäten

Das 20-Jahr-Jubiläum feiert der Judo Sport Samurai Biel das ganze Jahr hindurch. «Wir organisieren immer wieder kleine Festivitäten und Anlässe», sagt der Projektleiter des Jubilars. Rudolf hofft, dass nach der vorübergehenden Schliessung der Räumlichkeiten wegen der Coronapandemie bald wieder gekämpft werden kann. Das Schutzkonzept steht und wurde auch genehmigt. «Für eine Kampfsportart wie Judo ist dies auf jeden Fall eine Herausforderung», sagt Rudolf.

Info: Weitere Informationen über den Judo Sport Samurai Biel finden Sie unter www.samurai-biel.ch

Nachrichten

ALLGEMEINES

München ist offen für weitere Sportarten

Die European Championships 2022 in München sind bereit für den Zuwachs weiterer Sportarten. Die Veranstalter der Multi-EM machten den Weg dafür frei. Zwischen drei und vier Europameisterschaften dürften gemäss einem Communiqué des Veranstalters zufolge noch hinzukommen. Nach aktuellem Stand sind für den Grossanlass vom 11. bis zum 21. August 2022 fünf Europameisterschaften in München eingeplant. Dabei handelt es sich um Leichtathletik, Radsport, Turnen, Rudern und Triathlon. Als weitere Kandidaten gelten Beachvolleyball, Klettern, Kanu und Tischtennis. Bis Ende Mai soll dem Vernehmen nach in dieser Frage Klarheit herrschen. Im Sommer 2018 fanden in Berlin und Glasgow erstmals European Championships als Bündelung von kontinentalen Titelkämpfen statt. *sda*

EISHOCKEY

Tigers: Franzén zum Headcoach befördert

Rikard Franzén rückt bei den SCL Tigers wie erwartet vom Assistenten zum Nachfolger von Heinz Ehlers als Headcoach auf. Der frühere schwedische Top-Verteidiger besass bei den Ementälern bereits einen Vertrag bis in den Frühling 2021. Franzén stiess im Sommer 2018 als Assistent von Ehlers zu den SCL Tigers. Der National-League-Klub setzt mit der Beförderung des 52-Jährigen auf einen erfahrenen Mann. Franzén hatte in der schwedischen Eishockeyliga unter anderem junge Spieler ausgebildet und war ebenfalls vier Jahre Assistent von Ehlers bei Lausanne gewesen. Zuletzt betreute er die dänische Nationalmannschaft in der Funktion eines Assistenten. Der ehemalige EHC-Biel-Coach hatte die SCL Tigers Ende Saison auf eigenen Wunsch verlassen. Der Däne kehrte in seine Heimat zurück. *sda*

MOTORRAD

Jerez wäre für den GP bereit

In zwei Monaten könnte der Rennbetrieb in der MotoGP-Weltmeisterschaft wieder starten. Der Rechteinhaber Dorna einigte sich mit der Region Andalusien und den Verantwortlichen der Stadt Jerez auf einen Entwurf für zwei Renn-Wochenenden im Juli. Geplant ist, am 19. Juli in die neue Saison zu starten und am Wochenende darauf noch einmal auf der WM-Strecke in Andalusien zu fahren. Der Entwurf muss noch von der spanischen Regierung abgesegnet werden und dann vom Motorradweltverband FIM in den Kalender übernommen werden. Die Rennen in Jerez würden wegen der Corona-Gefahren ohne Fans und mit einer stark reduzierten Zahl an Teammitgliedern stattfinden. Offen ist, wie es nach den beiden Rennen in Jerez weitergeht. Dorna möchte bis Ende Mai einen komplett neuen Kalender aufstellen. Voraussichtlich werden alle übrigen Rennen auf europäischem Boden stattfinden. *sda*

Fernsehen

Freitag, 8. Mai

- SRF zwei
- 08.35 Sport@home: Training mit Tom Lüthi (Motorradrennfahrer)
 - 13.45 Sport@home: Training mit Tom Lüthi (W)
 - 18.30 Sport@home: Training mit Tom Lüthi (W)
 - 20.00 Sportflash
 - 20.10 Eishockey: Legendäre WM-Momente. WM 2013. Schweizer Vorrundenspiele
 - 22.25 Sportflash

Teleclub Sport zoom

- 20.00 Fussball: Matchday: Inside FC Barcelona. Folge 5

Zahlen & Fakten

Allgemeines

Neues Buch von Hanspeter Latour

Hanspeter Latour ist immer weniger Fussballbeobachter und immer mehr Naturbeobachter: In seinem neusten Buch «Natur mit Latour», das Anfang Mai im Weber Verlag herausgegeben wurde, schreibt der 72-jährige Berner Oberländer über Biodiversität und Artenvielfalt der einheimischen Tiere. Latour wurde unter anderem als Trainer des FC Thun zu einer Kultfigur.

Basketball

Drei NBA-Teams geben grünes Licht

Gemäss US-Medienberichten dürfen die NBA-Profis der Portland Trail Blazers, der Denver Nuggets und der Cleveland Cavaliers die Einrichtungen ihrer Teams ab heute wieder nutzen. Voraussetzung ist die Einhaltung von strengen Regeln wie etwa der Maximalzahl von vier Spielern, die sich gleichzeitig in den Gebäuden aufhalten dürfen. Auch ist es

den Basketballern untersagt, miteinander zu trainieren oder gegeneinander zu spielen.

Eishockey

Qualifikationsturniere verschoben

Die vom 27. bis 30. August geplanten Qualifikationsturniere der Männer für die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking wurden aufgrund Pandemie um ein Jahr verschoben. Das gab der Weltverband IIHF bekannt. Neu sind sie vom 26. bis 29. August 2021 terminiert. Die Schweiz hatte sich den Platz an Winterspielen in der chinesischen Hauptstadt bereits an der WM 2019 gesichert. Das Team von Trainer Patrick Fischer trifft dort in der Vorrunde auf Olympiasieger Russland, Tschechien und einen Qualifikanten.

Thurgau löst Vertrag mit Goalie auf

Der in der Swiss League engagierte HC Thurgau hat den bis 2021 laufenden Vertrag mit Goalie Janick Schwendener in gegenseitigem Einvernehmen per sofort aufgelöst, da unterschiedliche sportliche Auffassungen betreffend der weiteren Zusammenarbeit gegeben waren. Der 27-jährige war im Januar 2017, zunächst auf Leihbasis, zu den Ostschweizern zurückgekehrt. In der Natio-

nal League war Schwendener für den HC Davos, Servette, die Kloten Flyers und den SC Bern tätig.

Kein Meister in der KHL

In der KHL wird in dieser Saison kein Meister gekürt. Es gebe keine objektiven und fairen Kriterien, um einen solchen zu bestimmen, begründete die Liga den Entscheid. Die Saison wurde am 25. März aufgrund der Pandemie mitten in den Playoffs abgebrochen.

Fussball

Mehr Verletzungen in der Bundesliga?

In den Augen von FCZ-Athletiktrainer Christian Kolodziej ist die Zeit bis zur Fortsetzung der Saison in der Bundesliga mit Blick auf das Verletzungsrisiko zu kurz. «Vier Wochen wären eine optimale Vorlaufzeit», sagte er dem «Kicker». Stattdessen wird in Deutschland bereits ab dem 16. Mai wieder gespielt. Der 51-Jährige, der vor dem Engagement beim FC Zürich für Borussia Dortmund, den VfB Stuttgart und Eintracht Frankfurt gearbeitet hat, erfährt im Austausch mit Kollegen, dass «es schon beim Übergang vom Individual- ins Kleingruppenttraining eine erhöhte Zahl an muskulären Problemen» gab.

Mönchengladbach mit Teamtraining

Borussia Mönchengladbach, das Team der Schweizer Yann Sommer, Nico Elvedi, Denis Zakaria und Breel Embolo, hat das Mannschaftstraining wieder aufgenommen, nachdem bei allen Spielern zwei Tests negativ ausgefallen waren. Allerdings ist Zakaria vorerst nicht dabei. Er unterzog sich am Mittwoch einer Arthroskopie am Knie, die erfolgreich war. Dennoch muss Zakaria noch einige Zeit pausieren. Ein Mitarbeiter der Borussia, bei dem zunächst ein sehr schwach positives Testergebnis festgestellt wurde, befindet sich nach einem zweiten negativen Test vorsorglich in Quarantäne.

Mbappé ist Torschützenkönig

Weil er bei seinen 18 Saison Treffern ohne Penalty auskam, ist der Weltmeister Kylian Mbappé zum zweiten Mal in Folge Torschützenkönig der Ligue 1. Der Stürmer vom Paris Saint-Germain hatte dieselbe Anzahl an Treffern wie Wissam Ben Yedder von Monaco. Weil dieser allerdings drei seiner Tore per Elfmeter erzielt hatte und Mbappé alle aus dem Spiel heraus, ging der Titel an den PSG-Stürmer. Paris Saint-Germain war als klarer Tabellenführer beim Saison-Abbruch zehn Spiele vor dem Saisonende zum Meister ernannt worden.